

# Der Mann, der sich mit allen anlegte

## Wie Aleister Crowley den indischen Yoga zur westlichen Magie brachte<sup>1</sup>

Von Frank Zechner

Blender, Bürgerschreck, Drogenabhängiger, Pornograph, Pseudoprophet, Reaktionär, Satanist, Sexomane, Sonderling, Witzbold nennen ihn die einen. Freidenker, Geistesforscher, Lebenskünstler, Magier, Messias, Mystiker, Poet, Psychonaut, Sozialrevolutionär, Trickster nennen ihn die anderen. Noch heute polarisiert die Person Aleister Crowley (1875-1947). Einig sind sich die unterschiedlichen Lager, dass Crowley maßgeblich zum Wiederaufleben der rituellen Magie im zwanzigsten Jahrhundert beigetragen hat. Die meisten der heute bestehenden westlich magischen Orden beziehen sich in der einen oder anderen Weise auf ihn. Vielen ist er durch sein Crowley-Tarot bekannt, doch wenige wissen, dass er einen interessanten Beitrag zur Verbindung von westlicher Magie und östlichen Religionen geleistet hat. Wer war Aleister Crowley? Was lehrte er? Und worin bestand sein Beitrag zur Yoga/Buddhismus-Rezeption im Westen?

### Crowleys Familie

Aleister Crowley betrachtete sich selbst als Reinkarnation des Hochstblers Graf Alessandro Cagliostro (1743-1795) und des Magiers Eliphas Levi (1810-1875).<sup>2</sup> In diesem Leben wurde er 1875 in eine christlich-fundamentalistische Familie hineingeboren. Seine Eltern gehörten zu den streng gläubigen Plymouth Brethen, die von der eigene Gottererwähltheit überzeugt waren. Die Bibel wurde als Gottes Wort betrachtet und wörtlich interpretiert. Zur Mission verpflichtet war sein Vater Prediger und wohlhabender Besitzer ein Brauerei. Mit dreizehn Jahren kam er in ein christliches Internat das ebenfalls von Plymouth Brüdern geleitet wurde.

---

<sup>1</sup> © 2008 by Frank Zechner. Dieser Artikel ist ohne Fußnoten in der Zeitschrift Ursache & Wirkung, Wien (Nr. 65, September 2008) erschienen.

<sup>2</sup> Symonds 1996: 14-21

Die Scheinheiligkeit seiner nahen Umgebung prägte schon früh seine Antipathie allem Christlichen gegenüber. 1895 begann er ein Studium der Geisteswissenschaften am Trinity College der Universität Cambridge bis er 1897 eine existentielle Krise erlebte<sup>3</sup> und sich auf die spirituelle Suche machte. Dabei landete er bei dem geheimen magischen *Hermetic Order of the Golden Dawn* und wurde als 23-jähriger (1898) mit dem Namen Perdurabo aufgenommen. Schnell freundete er sich mit Allan Bennett (1872-1923) an, der zu diesem Zeitpunkt einer der angesehensten Magier des Ordens war. Von ihm lernte er die wesentlichsten Techniken der rituellen Magie: Geisterbeschwörungen, Talismane weihen und den Umgang mit Drogen als Hilfsmittel für astrales Reisen.<sup>4</sup>

Auf Grund seines verschlechternden Asthmas ging Bennett 1900 nach Sri Lanka, studierte sechs Monate Pali bei Ven. Revata Thera<sup>5</sup> und praktizierte Hatha-Yoga und Pranayama<sup>6</sup> unter der Leitung des shivaitischen Yogi Ramanathan.<sup>7</sup> Aus Enttäuschung über das niedrige moralische Niveau der singalesischen buddhistischen Mönche reiste er weiter nach Burma und wurde dort 1901 als erster Europäer als Ananda Metteya in den buddhistischen Mönchsorden aufgenommen.<sup>8</sup> Crowley folgte 1901 seinem Lehrer nach Sri Lanka und verbrachte gemeinsam mit ihm vier Monate.<sup>9</sup> Bisher hatte er alle möglichen Praktiken der westlichen Magie geübt, nun begann er unter der Führung seines "Gurus" Bennett intensiv Hatha-Yoga, Mantrameditation, Pranayama und buddhistische Satipatthana-Meditation zu praktizieren. Im Januar 1902 nahm Crowley die dreifache Zuflucht zum Buddha, zum Dharma und zum Sangha und wurde somit offiziell Buddhist<sup>10</sup>. Auf die selbstgestellte Frage, warum er nicht auch, wie sein Vorbild Bennett, die gelbe Robe eines buddhistischen Mönches genommen hat, gibt er zwei Begründungen. Einerseits machten die buddhistischen Klöster und ihre Bewohner keinen günstigen Eindruck auf ihn und andererseits hielt er es für einen großen Fehler natürliche Triebe wie Sexualität zu unterdrücken, welche sich dann oft zu "moralischen Missbildungen" entwickelten.<sup>11</sup> Für ihn war es wichtig, das eigene Leben in Übereinstimmung mit seinen natürlichen Bedingungen zu ordnen.<sup>12</sup>

---

<sup>3</sup> Vermeer 2004: 18; Ludwig 2005: 20

<sup>4</sup> Crowley (1986): 192-196

<sup>5</sup> Pereire 1923: 434

<sup>6</sup> Crowley (1986): 276

<sup>7</sup> Crowley (1986): 259-264

<sup>8</sup> Crowley (1986): 263, 293

<sup>9</sup> Die vier Monate waren Aug.-Nov. 1901

<sup>10</sup>In seiner Autobiographie beurteilt sich Crowley in dieser Zeit als "orthodoxen Buddhisten", wobei er sich auf die Form des Theravada-Buddhismus bezog. (Crowley (1986): 407)

<sup>11</sup> Crowley (1986): 410-411

<sup>12</sup> Crowley (1986): 411; Vermeer 2004: 28; Ludwig 2005: 30

Im September reiste er wieder zurück nach Europa und heiratet Rose Kelly<sup>13</sup>. Auf der anschließende Hochzeitsreise nach Ägypten, die er als eine "ununterbrochene sexuelle Ausschweifung" schilderte,<sup>14</sup> hörte Crowley die Stimme von Aiwass<sup>15</sup>, einem himmlischen Boten des Gottes Hoor-Paar-Krat. Er diktierte ihm in drei Sitzungen das Buch Liber Legis,<sup>16</sup> das die textliche Grundlage des von Crowley ausgerufenen Neuen Zeitalters sein soll. Zurück in Paris informierte Crowley seinen ehemaligen Ordenschef Mathers über seinen Kontakt zu den "Geheimen Meistern" und das er nun Oberhaupt des Ordens sei. Mather reagierte mit einer magischen Attacke auf Crowley bei der Crowleys Hunde starben und ein Diener versuchte Rose umzubringen. Crowley parierte seinen Angriff mit einem sexualmagischen Ritual bei dem er mit seiner Frau Rose 49 Dämonen beschwor und ihnen befahl Mather anzugreifen.<sup>17</sup> Damit glaubte Crowley, Mathers magisch Macht entgültig zerstört zu haben.<sup>18</sup>

Ab 1903 publizierte Crowley erstmals zum Buddhismus, wobei er die Ansicht von Bennett übernahm, dass der Buddhismus von allem abergläubischen Beiwerk gereinigt werden sollte. Die wesentlichen Aussagen des Buddhismus sahen beide in den Vier Edlen Wahrheiten, den drei Wesenseigenschaften (Vergänglichkeit, Leidhaftigkeit und Nicht-Ich) Karma und den zehn Fesseln. Als textliche Grundlage zur Meditationspraxis galt ihnen das Mahasatipatthana Sutta.<sup>19</sup> In diesem "gereinigten" Buddhismus sahen beide große Gemeinsamkeiten mit dem westlich wissenschaftlichen Vorgehen, dessen Basis sie im vorurteilsfreiem Erfahrungswissen sahen.<sup>20</sup>

Ab 1909 veröffentlichte Crowley im "Liber E" genaue Anweisungen zur Praxis des Hatha-Yoga mit ägyptischen Akzent. Zur Illustration ließ er vier Fotos seiner Körperhaltungen abbilden. Auch findet sich hier eine Leseliste zum Yoga, Buddhismus, Taoismus und westlicher Magie. Ausserdem stellt er "seine Forschungsmethode" der genauen Dokumentation seiner Erfahrungen bei magischen Selbstexperimenten vor. Dabei knüpfte er an die Standardmethode der psychologischen Forschung Ende des 19. Jahrhunderts zur Untersuchung des inneren Erlebens an, die Introspektion. Wahrscheinlich hat er sie von William James, dem Begründer der akademischen Psychologie in Amerika, den er in einer

---

<sup>13</sup> Crowley 1986: 413-423

<sup>14</sup> Symonds 1996: 96

<sup>15</sup> Es begann am 13. März 1904 (Crowley 1986: 446)

<sup>16</sup> Symonds 1996: 92, Tegtmeier 1987: 43

<sup>17</sup> Crowley 1986: 465, Symonds 1996: 97, King 1987: 110

<sup>18</sup> Symonds 1996: 97

<sup>19</sup> siehe Crowley 1903

<sup>20</sup> siehe Crowley 1903

seiner Leselisten empfiehlt. In seinem magischen Tagebüchern dokumentierte Crowley jede seiner magischen Operationen und Meditationsübungen.

1910 veröffentlichte Crowley<sup>21</sup> eine ausführliche Darstellung des Hathayoga nach den klassischen Texten Shiva Samhita (15.-17.Jhrd.)<sup>22</sup> und des Hatha-Yoga-Pradipika (15.Jhrd.)<sup>23</sup>. Aus ihnen schöpfend finden wir bei Crowley die Darstellung der Arbeit mit der Kundalini-Energie, den Chakren und die yogischen Sexualtechnik des Vajroli Mudra, bei der der Yogi aus Angst vor Energieverlust beim Geschlechtsverkehr den Samenerguss vermeidet. Aus Tagebuchaufzeichnungen seines 13-tägiges magische Retreats im Herbst 1908 in Paris<sup>24</sup> ist bekannt, dass er während dieser Zeit intensiv westliche rituelle Magie und Hatha-Yoga praktizierte. Sein Tagesablauf beinhaltete unter anderem Pranayoga, Chakren- und Mantra-Meditation als auch Vajroli Mudra<sup>25</sup>. Ein Jahr später (1911) schrieb Crowley die ersten beiden Kapitel eines seiner Hauptwerke, *Magick in Theory and Practice*, in dessen ersten Teil er ausführlich Yoga in Anlehnung an das Yoga-Sutra des Patanjali (2.Jhrd. v.Chr.)<sup>26</sup> behandelte. Seine letzte Veröffentlichung zu dieser Thematik waren die *Eight Lectures on Yoga* (1938).

Durch Crowleys Veröffentlichungen der geheimen Rituale des magischen Ordens *Golden Dawn* (1909) und seiner versuchten Anerkennung als regulärer Freimaurer<sup>27</sup> wurde der deutsche Hochgradfreimaurer und Oberhaupt des Ordo Templi Orientis (OTO) Theodor Reuss (1855-1923) auf Crowley aufmerksam. Er besuchte ihn 1912 in London, verlieh ihm den IX. Grad des OTO und machte ihn zum OTO-Chef der britischen Inseln.<sup>28</sup> Ausserdem weihte er Crowley in die sexualmagischen Rituale des OTO ein. Diese betreffen den VIII. Grad, bei dem der Magier autoerotisch arbeitet und den X. Grad, bei dem magischer heterosexueller Geschlechtsverkehr praktiziert wird.<sup>29</sup> Nach seiner Ernennung übte Crowley

---

<sup>21</sup> Equinox Vol.I, No. IV: 95-96

<sup>22</sup> Many believe that Shiva Samhita was written in 17th or 18th century, but in a 2007 translation, James Mallinson dates the text before 1500 CE, as it has been cited by many works believed to have been composed in 17th century. (Wikipedia, engl. "Shiva Samhita")

<sup>23</sup> Akers 2002: ix; Eliade 1977:239

<sup>24</sup> 13-tägiges magische Retreats im Herbst 1908 im Pariser Viertel Montpanasse

<sup>25</sup> John St. John. The Record of the Magical Retirement of G.H. Frater O.M. In Equinox (1909) Vol.I, No. I: Anhang. (In *Cofessions 2* (dt: 81, 109) berichtet Crowley, dass dieser Bericht seine Erfahrungen eines 13 tägigen magischen Retreats im Herbst **1908** (Beginn in den letzten Tagen des Septembers (John St. John: 8) im Montparnasse-Viertel von Paris schildert. Hier übte er unter westlichen magischen Praktiken auch Pranayama, Asanas, Vajroli Mudra (:16), Chakra-Meditation (:22), Mantra-Meditation, Kundalini-Meditation (:85).

<sup>26</sup> Eliade 1977: 17; Diener et.al. 1986: 287

<sup>27</sup> siehe Starr 1995 und Möller/Howe 1986

<sup>28</sup> Möller/Howe 1986: 176; King 1987: 80-81

<sup>29</sup> Escher 1987: 74-76

exzessiv bei jeder sich bietenden Gelegenheit Sexualmagie mit folgenden Zielen: neue SexualpartnerInnen kennenlernen, Geld auftreiben, für mehr Redegewandtheit und zur Verbesserung der Kommunikation mit den Göttern.<sup>30</sup> In den nächsten Jahren gründete Crowley eine spirituellen Komune in Sizilien, die Abtei Thelema, und hatte immer mehr Probleme mit seiner Abhängigkeit von Heroin und Kokain.<sup>31</sup> Nach Reuss Tod (1923) übernahm er die Führung des OTO und fügte den bisherigen zwei sexualmagischen Graden einen neuen homoerotischen Grad, den XI. Grad, hinzu. 1925 ließ sich Crowley von acht Okkultisten auf der Konferenz von Weida als Messias des Neuen Äon bestätigen.<sup>32</sup>

Überzeugt, dass er vollkommen erleuchtet<sup>33</sup> und der Prophet der Götter sei,<sup>34</sup> entwickelte Crowley in den nächsten Jahren sein magisches System. Obwohl er sich in seiner frühen Phase als „orthodoxen Buddhisten“ empfand, nahm er hauptsächlich Inspirationen aus dem Hatha-Yoga in sein System auf.<sup>35</sup> Anknüpfend an die Theosophie Helen Blavatskys predigte er einen non-dualen Ansatz, in dem es darum ging, die illusionäre Natur unserer Ich-Vorstellung zu durchschauen und die immerwährende Einheit mit dem Göttlichen zu erfahren<sup>36</sup>. Anders als die Theosophie sind Hatha-Yoga und westliche Magie wesentliche Aspekte seines Systems. Am Anfang der Schulung standen Übungen des Hatha-Yogas, die zur Praxis der westlichen rituellen Magie führte.<sup>37</sup>

Crowley, als auch anderen Pionieren, die Ende des 19. Jahrhunderts damit begannen westliche und östliche Ansätze zu verbinden, fehlte das Korrektiv der Tradition. Keiner von ihnen arbeitete über mehrere Jahre mit einem in seiner Tradition als Lehrer bestätigten Lehrer zusammen. Dies lag einerseits am mangelnden Zugang zu qualifizierten Lehrern und andererseits an der eigensinnigen Persönlichkeitsstruktur der Pioniere. Auch Crowley fehlte dieses Korrektiv der Schüler-Lehrer-Beziehung. Wohl verehrte er seinen Freund Allan Bennett, doch hatte Bennett in dieser Zeit keine Autorität als buddhistischer Lehrer. Gerade zur Vermeidung von Allmachtsfantasien ist ein spiritueller Lehrer essentiell, wie die traurige Biographie die innere Zerrissenheit Crowleys zeigt. In seinem zynischen Größenwahn ging

---

<sup>30</sup> Vermeer 2004: 53

<sup>31</sup> Vermeer 2004: 67-76

<sup>32</sup> Popiol, Alexander und Raimund Schrader 2007: 36; Vermeer 2004: 82

<sup>33</sup> Ludwig 2005: 199

<sup>34</sup> Ludwig 2005: 85, 86, 88

<sup>35</sup> Obwohl offensichtlich ist, dass Crowley Inhalte des Hatha-Yoga (Kundalini, Chakren, Nadis) in sein magisches System integrierte, geht merkwürdigerweise King davon aus, dass „Crowley in keiner Phase seines Lebens von buddhistischen, hinduistischen oder jainistischen Tantrikern beeinflusst“ wurde. (King 1986: 109)

<sup>36</sup> Ludwig 2005: 107, 117

<sup>37</sup> Ludwig 2005: 136-143

er mit seinen Freundinnen und Freunden rücksichtslos und abwertend um.<sup>38</sup> Anstatt Mitgefühl und Weisheit als zwei zusammengehörige Aspekte der Erleuchtung zu sehen, verurteilte Crowley jegliches Mitgefühl und förderte in seinem System einseitig Macht und Egozentrik.

Selbst über seinen Tod (1947) gibt es widersprüchliche Versionen. Die interessanteste stammt von seinem literarischen Nachlassverwalter, John Symonds, der Crowley heroinabhängig mit den Worten „I'm perplexed“ sterben ließ.<sup>39</sup>

## Literatur

Crowley, Aleister (1903): Science and Buddhism. Deutsch: Wissenschaft und Buddhismus.  
In Crowley, Aleister (o.J.): Gesammelte Schriften 2. Verlag Kersken-Canbaz: 57-101.

Crowley, Aleister (1986/87): Confessions. Die Bekenntnisse des Aleister Crowley. 2 Bände.  
Verlag Kersken-Canbaz.

Crowley, Aleister (1989): Über Yoga. München. Knaur.

Howe, Ellic (<sup>2</sup>1984): The Magicians of the Golden Dawn. York Beach. Samuel Weiser.

King, Francis (1987): The Magical Wold of Aleister Crowley. London. Arrow Books.

Ludwig, Andreas (2005): Aleister Crowley's Scientific Illuminism. Marburg. Tectum Verlag.

Regardie, Israel (1995): Das magische System des Golden Dawn. 3 Bände. Freiburg im Breisgau. Bauer Verlag.

Regardie, Israel (1970): The Eye in the Triangle. Minnesota. LLewellyn Publications.

Symonds, John (1996): Aleister Crowley. Das Tier 666. München. Hugendubel Verlag.

Tegtmeier, Ralph (1989): Aleister Crowley. Die tausend Masken des Meisters. München.  
Knaur.

---

<sup>38</sup> Vermeer 2004: 84

<sup>39</sup> Symonds 1996: 473